KELLNER & STOLL
STIFTUNG
FÜR KLIMA UND UMWELT

TREUHANDSTIFTUNG DER STIFTUNG DER UNIVERSITÄT BREMEN

Bremen, im November 2019

**Open Campus**

Zu den für uns interessantesten Veranstaltungen der Universität Bremen gehört der alle zwei Jahre stattfindende **Open Campus**. Der Name ist Programm. Die ganze Stadt wird eingeladen, sich über das zu informieren, was für die meisten sonst eher unbemerkt auf dem Campus passiert. Im Juni war es wieder so weit. Wir hatten den Eindruck: (fast) alle kamen.

Entsprechend gut gelaunt war das Rektorat. Für uns gab es eine gute Gelegenheit, im sog. „Generationencafé“, das mit viel Enthusiasmus von den Deutschlandstipendiatinnen und –stipendiaten geführt wurde, Einblicke in die Stiftungsarbeit zu gewähren. Der Open Campus bot die richtige Bühne für die Premiere eines Projekts der Stiftung: Prof Marzeion erläuterte anschaulich seine Forschungen zur Gletscherschmelze und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen für den Klimawandel. Gut verständlich wird das alles mit einfachen Mitteln der Kommunikation: Bleistifte und Postkarten, beides von der Stiftung gefördert und selbstverständlich ökologisch korrekt gefertigt, machen das Geschehen über die Jahrzehnte und Jahrhunderte hinweg nicht nur für junge Menschen und Kinder gut nachvollziehbar.

**Kommunikation**

Immer deutlicher wird uns, wie wichtig es ist, die wissenschaftlichen Ergebnisse nicht nur in den einschlägigen Kreisen zu verbreiten, sondern auch so zu kommunizieren, dass viele Menschen die Chance haben, das Erforschte zu verstehen. Dabei werden neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit beschritten wie z.B. mit der Reihe „Science goes public“, an der sich auch die CAMPUS PREIS-Trägerin Natalie Prinz und weitere Geförderte der Stiftung beteiligten. Unter ihnen befanden sich Jan Brüwer und Hagen Buck-Wiese, die als Bachelorabsolventen Stipendiaten der Stiftung waren. Mittlerweile promovieren beide am Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie. Es ist nicht nur bereichernd, den Lebensweg von Projektnehmer*innen weiter begleiten zu dürfen, sondern macht auch viel Freude zu sehen, wie erfolgreich es oft weiter geht.

Der ASTA der Universität Bremen wollte es nicht allein den Schüler*innen überlassen, sich gegen Umweltzerstörung und Klimawandel einzusetzen. In der Reihe „Alternative Perspektiven zur Nachhaltigkeit“, die im Juni im Kino46 lief, kam das Format Vortrag mit anschließender Diskussion und Film sehr gut an.

Trotz hochsommerlicher Temperaturen und anspruchsvoller Themen von Ozeanen im Klimawandel über Genderperspektiven im Nachhaltigkeitsdiskurs bis hin zur Plastikflut im Meer war die Resonanz so gut, dass sogar zweimal auf den großen Saal des City-Kinos ausgewichen werden musste. Das Konzept des ASTA war aufgegangen. Die Studierenden kamen in die City, um sich zu informieren und ggf. zu engagieren.

In der Stadt begann auch die Wintersemesterreihe des *artec* | Forschungszentrum Nachhaltigkeit der Universität zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN, denen sich die Staatengemeinschaft verpflichtet hat. Den Anfang der Ringvorlesungen machte im Haus der Wissenschaft mit Antje Boetius eine für ihre

Kommunikationsarbeit mehrfach ausgezeichnete Professorin. Gemeinsam mit Nadja Ziebarth vom BUND referierte sie zum Ziel 14, dem Schutz der Meere und ihrer nachhaltigen Nutzung in einem bis zum letzten Platz gefüllten Saal. Die Reihe wird bis zum 30.01.2020 und dann im Sommersemester fortgesetzt. Die Stiftung fördert die Informationsarbeit des *artec* dazu.

**Kuratoriumssitzung am 21.06.2019**

Für das Kuratorium war es eine neue Erfahrung: Es lagen zahlreiche Anträge vor, die bis wenige Stunden vor der Sitzung eingegangen waren und das in diesem Jahr zur Verfügung stehende Mittelvolumen weit überstiegen. Das Kuratorium musste also auswählen und sich entscheiden. Hier das Ergebnis:

**ICYMARE**

Was sich nach Eismeer anhört, heißt ausgeschrieben „International Conference for Young Marine Researchers“. Dahinter aber steht noch mehr, als den

sogenannten „early career“-Wissenschaftler*innen eine Bühne zu bieten und ihre ersten Forschungsergebnisse einem internationalen, kritischen und – wie wir uns selbst überzeugen konnten – nachfragenden Publikum vorzustellen. Die mit über 300 Teilnehmenden aus aller Welt sehr gut besuchte dreitägige Konferenz, vollgepackt

von früh morgens bis abends mit Workshops und Vorträgen wird von einem Team um Simon Jungblut und Viola Liebich (ganz rechts) im Ehrenamt organisiert.

Wir waren sehr beeindruckt von der Professionalität der Veranstaltung, die Ende September wie am Schnürchen ablief. Gefreut hat uns dann auch, auf etliche „young researcher“ sowohl im Team als auch unter den Vortragenden zu stoßen, die von der Stiftung gefördert worden waren. Das zeigt, dass unsere Auswahl besonders engagierten Nachwuchs unterstützt.

Im nächsten Jahr zieht die ICYMARE übrigens weiter an das Alfred-Wegener-Institut nach Bremerhaven.

**Eine Drohne für Niederschlagswasserrückhaltbecken**

Was sich etwas merkwürdig liest, entpuppt sich als wichtiges Biodiversitätsprojekt für Bremen. Prof. Marko Rohlfs vom Fachbereich Biologie/Chemie mit zwei seiner Masterstudentinnen (Thalea Stuckenberg und Cassidy Slivinsky), die Bremer Wasserentsorgungsfirma hanseWasser und die Stiftung als Projektpartner wollen herausfinden, ob nicht auch zunächst rein technische Bauwerke wie Niederschlagswasserrückhaltebecken zu Orten der Biodiversität werden können. Das interessierte nicht nur uns, sondern auch die Medien, als wir im Sommer mit ausreichend Mückenspray ausgerüstet eine dieser Stellen besuchten.

hanseWasser will mehr für die Pflanzen- und Insekten-

vielfalt tun und möchte von den Biologen wissen, welche Bedingungen dafür besonders förderlich sind. Für diese Untersuchungen wird eine von der Stiftung geförderte Drohne eingesetzt, die so gestochen scharfe Bilder anfertigt, dass ein Teil der Arbeit wie z.B. die Pflanzenbestimmung am PC erledigt werden kann und Erkenntnisse ermöglicht werden, die ohne die Bilder nicht zu gewin-

nen wären. Wenn alles gut läuft, dann kann die Arbeitsgruppe um Marko Rohlfs später nicht nur hanseWasser, sondern auch Teichbesitzern und anderen Unterhaltern von Kleingewässern z.B. in Bremer Kleingartengebieten wichtige Hinweise zur Steigerung der biologischen Vielfalt geben.

**Die Seegurken lassen uns nicht los!**

Als der Antrag von Brendan Elba eintraf, dachten wir erst: nicht schon wieder Seegurken! Dann aber wurde uns rasch klar, dass sein Vorhaben eine interessante Weiterführung der bereits geförderten Projekte bedeutet: Wie Nuri Max Steinmann will Brendan Elba sich mit der Aquakultur von Seegurken auf Sansibar beschäftigen. Er geht nun einen Schritt weiter, indem er deren Zucht mit der von Milchfischen kombiniert. Die einen (Seegurken) können nämlich von den Hinterlassenschaften der anderen (Milchfische) leben. Und wenn dann noch die Milchfische mit Resten aus der Landwirtschaft, z.B. vom Zuckerrohranbau, gefüttert werden, könnte eine einträgliche Kreislaufzucht entstehen: Die

Seegurken gingen eher in den Export. Die Milchfische böten Nahrung und wären eine gute Eiweißquelle für die örtliche Bevölkerung. Das fanden wir so interessant, dass wir uns für eine Förderung entschieden haben. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse. Brendan ist Anfang Oktober gen Afrika aufgebrochen.

**Gemeinschaftlich gemanagte Naturparks**

Der Five Blues Lake National Park in Belize ist 1991 aus einer bottom-up Initiative der lokalen Bevölkerung heraus entstanden. Zunächst wirkten sich die gemeinschaftlichen Aktivitäten positiv aus. Der einst degradierte und fragmentierte Wald wurde Teil des Nationalparks um den namensgebenden Five Blues Lake herum und konnte

sich auf diese Weise erholen. Malin Delfs, die Geographie für ihren Masterabschluss studiert, möchte nun in ihrer sozialwissenschaftlichen Untersuchung herausfinden, wie es heute dort aussieht und welche Voraussetzungen maßgeblich für den (Miss-)Erfolg waren bzw. noch sind. Nach 40stündiger Reise ist sie erschöpft, aber glücklich am Zielort eingetroffen und von ihrer Betreuerin von der Universität in Belize in Empfang genommen worden. In ihrem ersten Bericht von dort wusste Malin Delfs bereits von etlichen Lektionen zu erzählen, die sie innerhalb kürzester Zeit gelernt hat. Leider lautete die erste: „der Papierkram hört nicht auf!“ Der Park selbst befindet sich in einem recht traurigen Zustand. Parkinfrastruktur und Verwaltung sind praktisch nicht mehr existent. Und der Müll …..

Aber Malin Delfs hat auch Lee getroffen, der sie sehr unterstützt, mit Informationen versorgt und überall vorstellt. Lee war einer der Dorfbewohner, der das Projekt einst ins Rollen gebracht hat. Er hat die Anträge für die Finanzierung geschrieben und die NGO „Friends of Five Blues Lake National Park“ gegründet. Was das vormalige Engagement zum Erliegen gebracht hat, wird Malin Delfs nun in den nächsten Wochen zu ergründen versuchen.

**Weitere Entscheidungen des Kuratoriums**

Neben den eben beschriebenen neuen Projekten hat das Kuratorium auch entschieden, zwei bereits laufende fortzusetzen. Treue Leser*innen ahnen es bereits: Es handelt sich um ein Deutschlandstipendium und um das Team „Bremergy“.

Letzteres ist damit beschäftigt, als studentisches Projekt einen elektrisch angetriebenen Rennwagen zu konstruieren, eigenständig zu bauen und in internationalen, studentischen Wettbewerben auf die Piste zu bringen, um sich mit anderen Teams aus aller Welt zu vergleichen. Im letzten Newsletter haben wir den Roll-out des neuen Wagens angekündigt. Nun können wir berichten: Es war eine sehr gut besuchte Veranstaltung mit viel Aufmerksamkeit durch Verantwortliche und treue Begleiter.
Das Team war zwar deutlich kleiner geworden, aber merklich fokussierter. Der Erfolg gibt ihnen Recht. Der BreMo 19 hat seine Tauglichkeitsprüfung in Italien be-

standen. Zum ersten Mal hat er auch den sog. „endurance“-Test bis zum Ende durchlaufen. Der Wagen kam auf den 6. Platz. Das ist eine tolle Leistung, vor allem, wenn man die Voraussetzungen vergleicht, unter denen die Bremer und die oft großzügig mit Geld und Material ausgestatteten Gruppen von anderen Universitäten arbeiten. Vielleicht trägt zum Erfolg auch die behutsame Behandlung in Bremen bei? Wer sein Auto liebt …. schützt es vor jeder noch so kleinen Bodenwelle.

Bei einem Werkstattbesuch haben wir kürzlich nicht nur das neue Leitungsteam um Sören Mennebäck, Peer Blohm, Yannik Ottens und Marvin Ridder (v. li.) kennen

gelernt, sondern auch die Pläne für die anstehende Saison. Die sind ausgesprochen ehrgeizig. Das Team ist wieder etwas größer geworden, u.a., weil die Zusammenarbeit mit der Hochschule Bremen intensiviert wurde. Zunehmend beschäftigen sich die Studierenden mit dem Thema „driverless“, was ähnlich wie in der Autoindustrie selbst Veränderungen bei den benötigten Fachkenntnissen bedeutet. Und eine neue Konzeption könnte in den nächsten Rennwagen-Jahrgang einfließen, z.B. Radnabenmotoren den bisherigen Antrieb ersetzen.

Die Urkunden für die Deutschlandstipendiatinnen und –stipendiaten wurden traditionsgemäß Ende November

bei einer festlichen Veranstaltung in der Universität verliehen. Wir freuen uns sehr, dass uns das Bremer Unternehmen ADLER Solar weiterhin großzügig bei der Finanzierung des Stipendiums unterstützt. Und es war eine schöne Überraschung für uns, dass eine bereits von der Stiftung geförderte Bachelorstudentin (siehe weiter unten), Charline Wolff, nun für ihr Masterstudium ein Stipendium erhält. Sie hat es verdient.

YUFE – Young Universities for Europe

Acht Universitäten, unter ihnen die Universität Bremen, haben sich erfolgreich um Förderung der EU beworben und den YUFE-Verbund gegründet. Es geht darum, in einem auf Beteiligung ausgerichteten Projekt herauszufinden, wie weit die acht Partner so zusammengehen oder vielleicht sogar verschmelzen können, dass am Ende **eine** europäische Universität an **acht** Standorten entsteht. Das ist noch Zukunftsmusik, aber der Anfang ist gemacht. Auch die Stiftung unterstützt diesen Schritt, mehr Europa zu wagen. Am 14.11.2019 fand im EuropaPunkt Bremen eine Podiumsdiskussion dazu statt, an der mit Ilona Efimov (re.) und Clara Jansen nicht nur zwei besonders engagierte Deutschlandstipendiatinnen aus dem Studierendenrat des Projekts teilnahmen, sondern auch die Stifterin.

Projektabschlüsse

ICYMARE war nach vier Tagen abgeschlossen, aber andere Projekte enden erst mit der erfolgreichen Verteidigung der Master- oder Bachelorarbeiten. Charline Wolff und Kassandra Thönes haben nicht nur die erste gemeinsame Bachelorarbeit über Mikroplastik im küstennahen Meeresboden vorgelegt, sondern sich auch an ihrem Studienort in Thailand in vorbildlicher Weise für die Gemeinschaft dort eingesetzt. Als sie feststellten, dass einer Tierschutzorganisation warmes Wasser und eine Waschmaschine fehlten, um die aufgegriffenen Tiere zu säubern, war es für Charline und Kassandra eine Selbst-

verständlichkeit, einen Charity-Event zu organisieren und Geld zu sammeln, und zwar erfolgreich! Keine Frage, dass sie auch bei den Strandsäuberaktionen mitmachten, die von einer „beach-clean-up“-Organisation von Ehrenamtlichen regelmäßig durchgeführt werden.

Anna Koester kam voller neuer Eindrücke von einer

Konferenz an ihrem Studienort zurück. Für ihre Promotion zur Resilienz von Korallenriffen hatte sie wertvolle Hinweise von anderen Forscher*innen erhalten, so dass es sich für sie (hinten, 5. v. li.) auf jeden Fall gelohnt hatte, sich auf den Weg zurück zum Untersuchungsort, dem Aldabra Atoll, zu machen.

Theresa Maria Fett (re.) und Hannah von Hammerstein schlossen ihr Studium erfolgreich ab, letztere mit einer besonderen Auszeichnung für ihre Leistung. Sie hatten

eine spezielle Konstellationen von Mangroven am Beispiel von Riffdächern auf den Fidschi-Inseln untersucht und dabei u.a. als Vergleich künstliche Mangroven konstruiert und „eingepflanzt“. Ohne die tatkräftige Unterstützung von Menschen vor Ort wäre es ihnen schwer gefallen, ihre Untersuchungen durchzuführen.

Für dieses wie für viele Projekte gilt: Die Arbeiten sind oft beschwerlich und werden zu ungewöhnlichen Tageszeiten durchgeführt. Die Umstände sind manchmal widrig, so dass niemand ernsthaft neidisch zu werden braucht, wenn er von den exotischen Forschungsorten hört.

Auch Zsuzsanna Bagotai (im folgenden Gruppenfoto 3. v. li.) konnte ihr Zeugnis in Empfang nehmen. Sie hatte Mangroven und die Auswirkungen von Insektenbefall auf die Bäume in Malaysia erforscht.

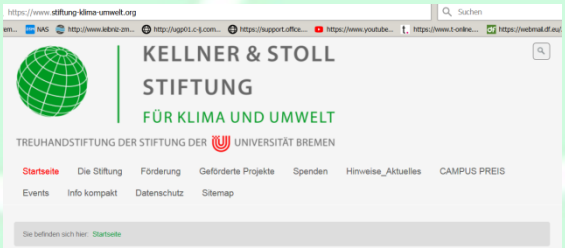
Sie alle waren Studentinnen im ISATEC-Studiengang von Universität und dem Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung, geleitet von Matthias Wolf (auf dem Gruppenfoto ganz li.). ISATEC, d.h. International Studies in Aquatic Tropical Ecology. International sind nicht nur die Fragestellungen, sondern auch die Studierenden, denn sie kommen aus aller Welt, Zsuzsanna Bagotai z.B. aus Ungarn. Dieser Studiengang beging Ende September sein 20jähriges Bestehen und wir waren eingeladen, an der Feier teilzunehmen. Keine Frage, es war wie ein „Familienfest“, denn auch Ehemalige kamen und wir erkannten manch eine*n Geförderte*n wieder.

Zuletzt durften wir dabei sein, als Florian Senger seine Arbeit über die Kohlenstoffflüsse in Mangroven, untersucht auf Bonaire, einer holländischen Karibikinsel, bei den Geowissenschaften verteidigte. Wir lernten nicht nur ein für uns neues, arg unübersichtliches Gebäude auf dem Campus kennen, sondern erfuhren auch, dass es möglicherweise sinnvoll sein kann, sich um den Erhalt

von Mangroven zu kümmern, wenn man Korallenriffe schützen will, ein weiteres Beispiel für die komplizierten Zusammenhänge in den Ökosystemen, das zeigt, dass es keine einfachen Antworten gibt. Die Arbeit, die Florian Senger in wochenlangem Probennehmen in Schlamm und Matsch geleistet hatte, überzeugte. Eine glatte 1,0 war der verdiente Lohn für seine Mühen.

## Unsere Internetseite

In diesem Winter – der genaue Termin hängt von unserer Fähigkeit ab, das alte System in das neue zu überführen, d.h. diese Sisyphusarbeit hinter uns zu bringen – wird der neue Internetauftritt der Stiftung online gehen. Er wurde nötig, um alle Anforderungen der Zukunft von Sicherheit bis Datenschutz zu bewältigen. Die Kosten dafür werden wir als Spende 1: 1 kompensieren. Sie sollen die Projektarbeit keinesfalls belasten. Eines werden wir ganz sicher beibehalten: auch weiterhin




werden wir transparent über die gesamte Stiftungsarbeit berichten.

Die große Korallenriffkonferenz

Die Vorbereitungen für die Konferenz im Juli 2020 laufen weiter auf Hochtouren. Erfüllt hat sich die Hoffnung, dass viele Wissenschaftler*innen ihre „abstracts“ einreichen, um zum Vortrag auf der Veranstaltung gebeten zu werden, d.h. die Erwartung, rd. 2.500 Teilnehmende im nächsten Sommer in Bremen begrüßen zu können, ist realistisch. Die Stifterin engagiert sich insbesondere dabei, diese Großveranstaltung umweltfreundlich und klimaneutral zu gestalten. Eine Herausforderung, wenn es um die Details geht. Es gibt ein Projekt, das zusammen mit der Bremer Energieagentur energiekonsens, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, durchgeführt wird, um z.B. das Catering für so viele Menschen ökologisch korrekt und möglichst klimaneutral zu bewerkstelligen. Dabei werden grundsätzliche Empfehlungen für Veranstalter von Großereignissen wie der Messe Bremen erarbeitet, damit in Zukunft auch andere Konferenzen von den Erkenntnissen profitieren können.

Natürlich sind die Flüge der Teilnehmenden ebenfalls Thema. Wir werden die dadurch entstehenden $CO_2$-Emissionen kompensieren, und zwar in Projekten aus Ländern, in denen es Korallenriffe gibt.

Wer sich genauer über die „Green Strategy“ informieren möchte, kann das hier tun: https://www.icrs2020.de/green-strategy/

**In eigener Sache**

Das Kuratoriumsvotum vom Juni führte dazu, dass wir auf unserer Internetseite bekannt geben mussten, dass ab sofort keine Projekte mehr gefördert werden können, weil die Geldmittel ausgeschöpft waren. Trotzdem erreichten uns weitere, interessante Anträge, die wir abschlägig bescheiden mussten, denn „Vorratshaltung“ machen wir grundsätzlich nicht. Die hätte dazu geführt, dass wir schon für 2020 ausgebucht gewesen wären.

Wenn wir mehr Projekte fördern möchten, müssen wir zusätzliche Spenden sammeln. Bislang – auch das gehört zur transparenten Berichterstattung über das Stiftungsgeschehen – waren wir im Fundraising nicht so erfolgreich wie erhofft. Wir wollen nun mit der studentischen Unternehmensberatung ein für uns kostenloses Trainee-Projekt starten mit dem Ziel, das Fundraising der Stiftung zu verbessern.

Wenn z.B. alle Leser*innen dieses Halbjahresberichts uns zum Jahresende 10 € spenden würden, wären wir schon ein ganzes Stückchen weiter.

| | |
|---|---|
| Empfänger | KELLNER & STOLL-STIFTUNG |
| IBAN | DE34 2905 0101 0086 0071 92 |
| SWIFT (BIC) | SBREDE22 |

Online-Spenden http://www.stiftung-klima-umwelt.org/spenden.html#a2196

Direkte Spenden für den CAMPUS Preis: Forschen für nachhaltige Zukunft: http://www.campuspreis.de/index.html#a1364

Sponsor werden? Gerne!

Anruf unter 0421-230569

Rita Kellner-Stoll & Reiner Stoll

Immer aktuell: www.stiftung-klima-umwelt.org

E-Mail info@stiftung-klima-umwelt.org

Wir wünschen allen ein gutes 2021 und hoffen, auch weiterhin über erfolgreiche Aktivitäten und Projekte berichten zu können. Wir sind dankbar für Anregungen und Hinweise, die helfen, unsere Arbeit zu verbessern.